

burger Niederung bei Keér im Tolnaer Komit.; auf der Kecskem. Landhöhe bei Waitzen, P. Csörög, R. Palota, Pest, Soroksar, Bagh, Monor, Pilis, P. Peszér, P. Sallosár bei Tatár Szt. György, Alsó Dabas, Nagy Körös, Sajtos und Tüzköveshalom; im Tapiogebiete bei Tapio Szelle, Nagy Káta, Szt. Marton Káta, Felső Szt. György; in der Niederung am Fusse der Matra bei Puszta Szederkény und Hatvan; auf der Debrecziner Landhöhe bei Nyir Bátor, Böszörmény, Téglas, Szakoly. — Diluv. u. alluv. Sandboden. 80—260 Met. — Fehlt im Bereiche des Bihariagebirges.

## Die siebenbürgischen *Marrubium*-Arten.

Von Viktor v. Janka.

Aus Siebenbürgen waren bisher — wie aus Ungarn — nur zwei *Marrubium*-Arten bekannt: *M. vulgare* und *M. peregrinum*; — denn was man auch da oder dort als dritte, beziehungsweise vierte Spezies auführte, reduziert sich auf die beiden Bastartformen *M. vulgari-peregrinum* oder *M. peregrino-vulgare*.

Seit dem Jahre 1868 jedoch kenne ich in Siebenbürgen um eine sehr ausgezeichnete Art mehr. Selbige scheint bis jetzt auf das hügelige Steppenland im Centrum Siebenbürgens („Mezőség“ der hiesigen Ungarn) beschränkt zu sein, blüht schon im Mai, also bedeutend früher als die übrigen und ist schon am ersten Blick durch Habitus (geringe aufrechte Verästelung), einen seidig schimmernden Ueberzug und durch eigenthümlich grössere Blüten auffallend.

Damals hielt ich diese merkwürdige Pflanze, wissend, dass Kitaibel in seinen reliquiis botanicis in Ungarn vier *Marrubia* unterscheidet, — und dabei annehmend, dass derselbe unter der Benennung *Marrubium intermedium* die beiden oben erwähnten Bastarte begriff, — für *Marrubium remotum* Kit. und bewahrte sie unter diesem Namen in meiner Sammlung.

Als ich aber vor Kurzem im Kitaibel'schen Herbar die Originale sah, und unter diesen als *Marrubium remotum* den Bastart *M. peregrino-vulgare* bezeichnet vorfand, erkannte ich sogleich, dass mein siebenbürgisches *Marrubium* eine eigene prächtige Art bilde, die in den bisherigen Floren ihresgleichen nicht aufweist.

Da in der Novembernummer der botan. Zeitschrift des verflossenen Jahres in der Korrespondenz meines Freundes Borbás ohne mein Wissen und Wollen auch auf mein *Marrubium* Anspielung geschieht, so beeile ich mich, lediglich zur Sicherung der Priorität, mein neues *Marrubium praecox* gegenüber den beiden anderen Arten kurz zu charakterisiren.

<i>Marrubium vulgare</i> L. Calicis tubus cylindricus; dentes semper 10 subulato-setacei tenues apice recurvuncinati vel hamati; basi interstitio sejuncti.	<i>Marrubium praecox</i> Janka. Calicis tubus cylindricus; dentes semper 5 subulato-setacei tenues recti; basi interstitio sejuncti.	<i>Marrubium peregrinum</i> L. Calicis tubus obconico-campanulatus; dentes semper 5 triangul.-acuti crassi recti; basi sinu acuto conjunctes.
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Die ausführlichere Beschreibung meiner neuen Art folgt in einer der nächsten Nummern dieser Zeitschrift.

Szamosujvár in Siebenbürgen, am 11. Jänner 1875.

## Beiträge zur Kenntniss der Ranunculaceen-Formen der Flora Tridentina.

Von A. Val de Lièvre.

(Fortsetzung.)

### *Adonis aestivalis* L.

Die Formunterschiede dieser Pflanze sind unbedeutend, fast nur auf die Dimensionen derselben und ihrer Theile beschränkt. Die Länge des ästigen, am Grunde behaarten, oben kahlen Stengels variirt von 16—48 Ctm. Die Länge der Petalen von 12—15 Mm., ihre Anzahl von 5—8, die Blätter 2—3mal fiederspaltig. Der Farbe der Blume nach kann man ausser der gewöhnlichen Form mit mennigrothen, am Grunde schwarz gefleckten Petalen auch noch die weniger häufige Form mit blassen, weisslichen oder gelblichen, am Grunde ebenfalls schwarz gefleckten Petalen, welche von den meisten Floristen als Varietät (*β pallida* Koch, *citrina* Hoffm., *flava* DC.) aufgeführt wird, unterscheiden.

Das angebliche Vorkommen dieser Pflanze um Trient konnte ich zwar nicht konstatiren, will es aber auch nicht in Abrede stellen; jedenfalls dürfte es aber ein selteneres und mehr vereinzeltes sein, da die Pflanze dort, wo sie in grösserer Menge auftritt, zur Blüthezeit von weitem in die Augen fällt, wie ich dies im Val di Non zu beobachten Gelegenheit hatte. Durch die Güte meines Freundes Loss besitze ich aus der Gegend von Cles Exemplare der gewöhnlichen und der blässblüthigen Form, so wie rothblüthige aus Judicarien bei Stenico. Sie kommt überall in Getreidefeldern vor. Kalk. 6—700 M.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1875

Band/Volume: [025](#)

Autor(en)/Author(s): Janka Viktor von Bulcs

Artikel/Article: [Die siebenbürgischen Marrubium-Arten. 62-63](#)